

Brunsbüttel, Burg,
St. Michaelisdonn
und Umland



NACHRICHTEN

Geschäftsstelle geschlossen

BRUNSBÜTTEL Die Volkshochschule Brunsbüttel teilt mit, dass ihre Geschäftsstelle von Montag, 18. Juli, bis Freitag, 5. August, geschlossen bleibt. Anmeldungen zu Kursen über das Internet sind aber jederzeit möglich, so die VHS.

Thema Spielplatz Brückenblick

HOCHDONN Die nächste öffentliche Sitzung des Bau- und Wegeausschusses der Gemeinde Hochdonn beginnt am Mittwoch, 13. Juli, um 19.30 Uhr in der ehemaligen Grundschule. Unter anderem sollen Vorschläge gesammelt werden, welche Wege und Straßen als Instandsetzungsbedürftig an den Wegeunterhaltungsverband Dithmarschen zu melden sind, weiterhin geht es um den Spielplatz Brückenblick.

Anmeldungen zum Stadtradeln möglich

BRUNSBÜTTEL nimmt am Stadtradeln teil. Ziel ist es, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Der Kreis sowie die Städte Meldorf und Heide nehmen gleichzeitig mit Brunsbüttel vom 26. August bis 15. September teil – so soll ein Wettbewerb entstehen. Mitmachen können alle, die im Kreisgebiet wohnen, arbeiten, in einem Verein tätig sind oder eine Bildungseinrichtung besuchen. Teilnehmer können neue Teams gründen oder sich einer bestehenden Gruppe anschließen. Interessierte können sich auf stadtradeln.de/kreis-dithmarschen anmelden. Dort gibt es auch die Möglichkeit, sich bei einer der drei Städte einzutragen.

Ausstellung feiert Vernissage

BRUNSBÜTTEL Die Artothek ist eine Idee von Stadtgalerie- und Elbeforumsleiter Jan Thorleiv Bunsen: Für den Preis von 24 Euro pro Jahr können Privatpersonen für die Artothek einen Leihausweis erwerben, mit dem bis zu zwei Werke gleichzeitig für bis zu sechs Monate mit nach Hause genommen werden können. Doch bisher ist diese Idee noch nicht eingeschlagen. Nun gibt es eine Ausstellung in der Stadtgalerie dazu. Das Besondere: Das Mitarbeiterteam der Stadtgalerie kuratiert die Ausstellung – ein Novum. Die Idee kam von Bunsen, aber das Team sei sehr angetan davon gewesen und habe sich engagiert an die Arbeit gemacht. Die Vernissage soll nun am Mittwoch, 13. Juli, um 19 Uhr beginnen. Anschließend soll den Sommer über an den Wochenenden die Galerie geöffnet sein. Einzig im August legt das Elbeforum eine Pause ein.

BRUNSBÜTTEL

Investoren stünden bereit, doch sie benötigten Absicherungen durch die Politik. Das war eine der wichtigsten Botschaften aus dem ersten Treffen des Vereins Elbfähre Greenferry in Brunsbüttel.

Von Brian Thode

Zahlreiche Gäste waren am Donnerstagabend zu dem Treffen im Sportbistro gekommen. „Wir wollen alles tun, um etwas für diese Fährverbindung zustande zu bringen“, brachte die stellvertretende Vorsitzende Kerstin Piontek das alle einende Ziel auf den Punkt.

Gleich darauf setzte der Vorsitzende Lutz Volkmann zu seiner Rede an, die sowohl mit interessanten Informationen als auch Schüssen gegen die hiesige Politik verbunden war. „Die Unterstützung durch die Politik lässt zu wünschen übrig“, so Volkmann. Dennoch bleibe der Verein am Thema dran, denn: „Investoren wären vorhanden, diese möchten aber ein Backup durch die Politik bekommen.“ Auch zu den norwegischen Eignern der Fähre, der Greenferry I, habe man Kontakt aufgenommen. „Wir könnten die Fähre zum alten Preis chartern, aber derzeit macht das aufgrund der hohen Kraftstoffpreise keinen Sinn“, so Volk-



Zahlreiche Gäste kamen zum ersten Vereinstreffen. Stehend: der Vorsitzende Lutz Volkmann. Foto: Thode



Ein Bild, welches die Vereinsmitglieder schnell wieder haben wollen: die Greenferry I auf der Elbe.

Foto: Wagner

mann. Er hofft, dass sich die Kraftstoffpreise im kommenden Jahr sich etwas beruhigen.

Das Schiff sei aber für die Zukunft gerüstet: „Es existieren Unterlagen, die aufzeigen, dass während des laufenden Betriebes die Fähre auf Wasserstoff- oder Batterieantrieb umrüstbar wäre.“

Auch mit der Reederei FRS, die die Verbindung zwischen Glückstadt und Wischhafen betreibt, wolle der Verein für eine mögliche Kooperation den Kontakt suchen, so Volkmann weiter. „Wir wollen niemanden ausbooten, sondern das Bestmögliche für unsere Region herausholen.“ Das Ziel sei es, im Frühjahr 2023 wieder eine Fähre zwischen Cuxhaven und Brunsbüttel verkehren zu lassen.

Auch Heinrich Ahlers, ehemaliger Geschäftsführer der Elbferry GmbH & Co. KG und Vorstandsmitglied, meldete sich mehrfach am Abend zu Wort. Es sei ein Fehler gewesen, das Unternehmen damals in Brunsbüttel anzumelden und nicht in Cuxhaven, denn der Rückhalt aus Kiel habe gefehlt. Die niedersächsische Seite hingegen habe das Unterfangen mehr unterstützt, explizit nannte Ahlers Wirt-

Investoren wollen Absicherung

Mitglieder treffen sich

Die Mitglieder des Vereins Elbfähre Greenferry treffen sich am Dienstag, 19. Juli, um 19 Uhr im Vereinsheim von Rot-Weiß Cuxhaven an der Leutweinstraße 1 in Cuxhaven zu ihrer Mitgliederversammlung

schaftsminister Bernd Althusmann (CDU). „Wir mussten in Cuxhaven ein Viertel der Hafengebühren bezahlen, die wir in Brunsbüttel bezahlen mussten. Und für die Überfahrt über den Deich sollten wir auch noch ans Land zahlen.“ Ahlers rekapitulierte noch einmal, woran die Fähre gescheitert sei: „Es lag nicht an der Auslastung der Fähre, die war ab Juni top, und die schlechtere Auslastung ab Oktober war eingeplant.“ Aber das Ostergeschäft habe eben gefehlt, und die Coronahilfen aus Kiel seien nicht geflossen.

Vor allem mit der Politik auf schleswig-holsteinischer Seite gingen die Teilnehmer hart ins Gericht. Der damals zuständige Wirtschafts- und Verkehrsminister Bernd Buchholz (FDP) wurde ebenso ins Visier ge-

nommen wie etwa der Landtagsabgeordnete Volker Nielsen (CDU). „Ich habe Herrn Nielsen vor der Wahl auf dem Marktplatz getroffen. Er hat gesagt, er würde sich für die Fährverbindung einsetzen“, sagte ein Gast. Doch im Koalitionsvertrag tauche die Fähre gar nicht auf. Die Enttäuschung war bei den Teilnehmern groß, hatte Nielsen doch vor der Wahl finanzielle Mittel für die Fähre gefordert.

Große Hoffnungen setzen die Teilnehmer indes in den neuen Wirtschafts- und Verkehrsminister Claus Ruhe Madsen (parteilos). „Ich könnte mir vorstellen, dass ein dänischer Minister mehr Affinität für die Fähre zeigt“, sagte etwa Heinrich Ahlers. Fährten hätten in dem Land einen anderen Stellenwert.

Vor allem das Modell einer Öffentlich-Privaten-Partnerschaft, bei der die privaten Investoren finanziell durch die beiden Bundesländer abgesichert würden, sahen die Teilnehmer als sinnvolles Konstrukt an. „Wir brauchen aber einen langen Atem, um das Vorhaben umzusetzen“, sagte der Cuxhavener Teilnehmer Hans-Jürgen Umland. Bei ihrer Mitgliederversammlung am 19. Juli sollte ein Beschluss dazu aufgestellt werden, mit dem sich der Verein dann an die Landesregierungen richten könnte, forderte Ahlers.

Die Unterstützung durch die Politik lässt zu wünschen übrig.

Lutz Volkmann

Reger Zulauf bei mobiler Tafel

BURG Zum ersten Mal macht das Hilfe-auf-Rädern-Fahrzeug Halt im Luftkurort

Bereits weit vor der eigentlichen Öffnungszeit hat sich an der mobilen Tafel eine Schlange gebildet: Familien und Alleinstehende, ältere und jüngere Menschen warten darauf, dass das Fahrzeug seine Türen öffnet. Im Wageninneren sind gut einsehbar zahlreiche Kisten platziert, prall gefüllt mit Lebensmitteln. Ein Handgriff, und schon hat ein Hoelp-Mitarbeiter den Tresen heruntergeklappt. Eine ältere Dame ist an der Reihe. Sie benötigt vor allem ein paar Kartoffeln, Blumenkohl und Zwiebeln. Die Rentnerin packt das Gemüse in ihren Beutel, den sie von zu Hause mitgebracht hat, überlegt noch einmal kurz, dann nickt sie: „Ich habe alles.“ Und schon macht sie Platz für den Nächsten. Verteilt wird, was da ist. Mit leeren Händen muss keiner nach Hause gehen.

Das gemeinsame Projekt vom Diakonischen Werk Dithmarschen und der Hoelp „Hilfe auf Rädern“, hat seine Route geändert und macht jetzt einmal wöchentlich auch in

Burg Halt, direkt an der Bökelburg-halle. Hier werden Lebensmittel an Menschen in Existenznot und mit geringem Einkommen abgegeben. Außerdem wird das Diakonische

Werk eine Erstberatung vor Ort anbieten. „Wir dürfen dafür sogar die Räume in der Bökelburg-halle nutzen. Die Zusammenarbeit mit der Gemeinde funktioniert sehr gut“, sagt Hoelp-Geschäftsführer Gerhard Wieckhorst.

Von nun an macht die mobile Tafel jeden Donnerstag Halt in Burg, und zwar von 12 bis etwa 12.45 Uhr. Die Kunden zahlen pro Einkauf drei Euro und müssen eine Berechtigungsbescheinigung vorlegen. Diese erhalten sie vor Ort, wenn sie nachweisen, dass ihr Einkommen unter einer bestimmten Grenze liegt. Projektträger der mobilen Hilfen ist das Diakonische Werk Dithmarschen, Kooperationspartner ist die gemeinnützige Hoelp gGmbH die im Kreis Dithmarschen für den Betrieb von Sozialkaufhäusern und Tafeln zuständig ist. Michaela Reh



Verteilen Lebensmittel im Rahmen des Projektes Hilfe auf Rädern: Ralf Pöschus (links) und Tafel-Koordinator Horst-Günther Scheer. Foto: Reh